

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 12

Artikel: Me redt mitenand...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundesrat Minger im Gespräch mit Nationalrat Grimm (links). Der einzige bernische Bauernführer und der Sozialdemokrat haben oft schon im Parlament die Gegensätzlichkeiten ihrer Ansichten bekundet, aber — sie redt miteinander.
Le Conseiller fédéral Minger et le Conseiller national Grimm (à gauche) sont de violentes antagonistes, mais tous deux s'essaient à trouver un terrain d'entente... Ils discutent.



Der Berner Bauernführer Nationalrat Gnäggi (rechts) im Gespräch mit dem Führer der Jungbauern, Dr. Müller, Großhändler. Die beiden sind in grundsätzlichen Fragen grundsätzlicheren Ansichts und befinden sich in einem Disputat, sie treffen mitten in Kampf vorbereitungen auf die im kommenden Mai stattfindenden kantonalen Wahlen, aber sie wissen, daß sie, wenn auch jeder auf seine Weise, aber gleichen Sache dienen, sind — sie redt miteinander.
Paris payant et parti paysan sont en opposition. Letztes sur des questions fondamentales, à Berne, ces deux camps se préparent avec ferveur à la lutte électorale de mai de mai prochains. Mais ces deux n'ont pas de chef de ces deux fractions, respectivement le Conseiller national Gnäggi (à droite) et M. Müller. Échangent leurs points de vue... Ils discutent.



Keinem dieser beiden Herren (Nationalrat Durrwiler, links, und Minister Saucki, rechts) fehlt es an Eigenwilligkeit, jeder hat seinen harten Kopf, seine Lieblingssagen und seine klaren Schlußfolgerungen. Die Ansichten der beiden Männer über wirtschaftliche Fragen gehen weit auseinander, aber gerade daraus ist es wichtig, daß man zusammenkommt und — miteinander redt.
Le Conseiller national Durrwiler (à gauche) et le Ministre Saucki se manquent point l'un comme l'autre de volonté et de vues personnelles sur notre avenir économique. Leurs thèses divergent, mais... ils discutent.

Nr. 12 S. 204

Me redt miteinander ...

Bilder aus der Wandelhalle des Nationalrates

Von Auslandsweizern vernahmen wir gerade in diesen Tagen wiederholt sehr scharfe Rügen darüber, daß sich die Schweizer in ihren Meinungsverständnissen oft zu arg in den Haaren liegen und daß sie zu leicht in ihren Auseinandersetzungen auf den Boden gehässiger Verunglimpfung und überzogener Zankereien gerieten. Die dann und wann vernachlässigten Feinheiten des Partschadens hinterließen im Ausland üble Eindrücke, und ein bildloses mehr Selbsteinwärts und die Würde wäre manchmal sehr am Platze. Wir müssen leider diesen Tadeln recht geben, machen sie uns alle aber, deren Zorn sich an ähnlichen Erscheinungen schon entzündet hat, auf den trübseligen Umstand aufmerksam machen, daß die Schweizer denn doch bei aller Doktrinalität, wenn sie in ihrem Meinungskampf aufeinanderprallen, im allgemeinen noch nicht verloren haben, miteinander zu reden und sich über den Graben ihrer verschiedenen Denkart hinweg die Hand zu reichen. Es ist wie beim Hosenkampf, wenn zwei sich eine Weile mit getrafften Maskeln und roten Köpfen herumgebogelt haben, bei der eine auf dem Rücken

liegt oder der Kampf als unentschieden abgetrieben wird, so ziehen sie wieder auf, klopfen sich das Stiegmehl von den Hosen und drücken sich die Hand, auch dann, wenn sie ihren Groll noch nicht ganz verwerwerchen haben. Aber so will's die gute Lieberlieferung, so will's der mitleidliche Anstand, so will's die gegenseitige Achtung, so will's die stille Freude, daß man vom gleichen Holze ist. Darum kommt es dann zuweilen vor, daß Zeitungsleute verschiedener Parteien, die eben noch in ihren Blättern mächtig aufeinander geschimpft haben, abends beim Schoppen oder Jaß einträchtig zusammensitzen, was ihnen nicht selten als Charakterfestigkeit ausgelegt wird, obgleich der überparteiliche Haack der erfahrungsgemäß beweist, daß die Gegner in ihrer Gegenseitigkeit nicht zu Haaren geworden sind. In der Schweiz wirkt gleichesweise immer ausgehend der Geist der Freiheit, der kein Herz zur Mordgrube werden läßt, jener Geist, der die Achtung vor der Lieberzeugung des andern nicht verleiht. Dieser demokratische Geist der menschlichen und staatsbürgerlichen Verbundenheit geht auch



Bundesrat Metz in eingehlichem Gespräch mit dem sozialdemokratischen Fraktionspräsidenten Dr. Arthur Schmid, Argau. Die Meinungsverständlichkeiten der Sozialdemokraten mit unserem *Aussenminister sind ungewöhnlich. Lediglich die Frage der Einreise für Spanien an. Sie sind sehr bereit über die von uns-Anerkennung Abzusehen und sind mit der herrschenden Völkerrechtspolitik nicht unzufrieden. Läßt unser Bild (das im Jahre 1934 gemacht) auf Zerknirschung oder Feindseligkeiten schließen? Nein, es zeigt etwas nur, daß die beiden politischen Gegner dem guten Grundsatz huldigen: Me redt miteinander.
Divergence en non-point — affaire d'Espagne, recommandation de Metz de la Commission d'Hygiène attendue de la Suisse à l'égard de la S. D. N. — sont les sujets du Conseiller national Arthur Schmid, chef de la fraction socialiste au Conseil, et de notre *Ministre des Affaires étrangères M. Metz, mais chacun d'eux cherche à démontrer loyalement le bien-fondé de sa conviction personnelle... Ils discutent.

durch alle unsere Ratsäle. Unsere Bilder aus der Wandelhalle des Nationalrates bringen dafür ein paar Mitterreden. Sie beweisen, daß politische Gegenseitigkeit in einem demokratischen Volke keine menschliche Todfeindschaft bedeutet und daß über allen Gegensätzen doch die Gemeinschaft steht. Und das eben ist die Hauptsache ...

Ils discutent

L'extrême complexité des problèmes sociaux, sociaux, politiques, économiques ne devrait jamais inciter les humains à juger des choses d'emblée et de trancher catégoriquement. De toute cause a plusieurs effets, tout problème a plusieurs solutions. Ceux qui se font d'une conviction profonde, d'une morale, ou d'une expérience humaine faire entendre leurs opinions, comme toutes justes, se unissent souvent fort peu de l'autre côté. Les discussions violentes qui coupent la haine ne percent que parce attaché à la haine même de notre démocratie: la liberté. La liberté est un luxe, celui de l'ordre. Ce bien,

non pouvons certes le considérer comme un droit. Ce droit regarde des devoirs de dignité, de dévouement, de vertu. Pour le conserver, il importe que chacun fasse saine ses opinions, qu'il cultive et s'efforce de discuter calmement de la chose publique. Les conversations privées entre partisans de doctrines opposées ne sont point, comme d'habitude le pense, une libération, mais un excellent moyen d'entente. Il est assez bon de réaliser que le conflit des idées n'empêche pas de haïr personnellement. La discussion entre deux conceptions rivales, issues des intérêts sociaux, le bien fondé des assertions de l'adversaire. Ces conversations privées d'homme à homme sont l'outil nécessaire au travail de la machine parlementaire. Le libéralisme, dans un milieu sans aujourd'hui, ne peut subsister que par une harmonie et un consensus des intelligences.

In der Wandelhalle des Nationalrates. Hier wird im versöhnlichen Gespräch-Politik gemacht, hier werden Fragen der Volksliebe besprochen, und hier wird auch munterer Gegensatz gegliedert, denn: sie redt miteinander.
Le déambulateur du Conseil national. Si les pas sont perdus, on trouve néanmoins en ce grand terrain pour discuter les graves problèmes de l'époque.

Nr. 12

